

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Peter Dennin

Fraktionsvorsitzender

**Rede anlässlich der Verabschiedung des
Haushaltes 2025 der Stadt Beckum
am 17. Dezember 2024**

Beckum, den 13. Dezember 2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung und der Presse,
liebe Gäste,

beginnen möchte ich mit einem denkwürdigen Zitat aus der Tageszeitung *Die Glocke*. In dicken schwarzen Lettern stand dort zu lesen: „Auch die CDU unterstützt den Bürgermeister“. Ja, dachte ich, endlich springt jemand über seinen Schatten und lässt den Parteinamen Namen sein, wirft das Hauptaugenmerk stattdessen auf die Sachebene und packt mit an, für die gemeinsame Sache, für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger - allerdings auch nur kurz, bis ich erkannt hatte, dass ich mich im Lokalteil von Wadersloh befand. Es wäre auch zu schön gewesen...

Es geht heute natürlich um die Haushaltsverabschiedung für das Jahr 2025, aber dies hat auch indirekt mit den Kommunalwahlen im nächsten Herbst zu tun. Denn für die im Haushaltsentwurf verankerten Großprojekte bedarf es einer Kontinuität über einen langen Zeitraum ohne ständige Turbulenzen.

Ich bin froh, dass ich die Haushaltsrede vor zwei Wochen noch nicht finalisiert hatte, denn ansonsten hätten die haarsträubenden Ereignisse im letzten Haupt- Finanz und Digitalausschuss (HUFA) keine Erwähnung gefunden, und das wäre bedauerlich gewesen. Eigentlich bin ich sehr harmoniebedürftig, aber nach den besagten Vorkommnissen muss auch einfach mal Tacheles geredet werden. Lieber Gregor, grundsätzlich unterstützen wir das von der FWG geforderte Ausblenden der Kommunalwahl inklusive Koalitionen-Farbspiel für die Entscheidung zur Haushaltsverabschiedung - schließlich haben wir in unserer Stadt ja auch einen *parteilosen* Verwaltungschef als Bürgermeister. Aber aus dem

eingangs genannten Grund lässt sich der kommende Wahlherbst angesichts der anstehenden Großprojekte und einer hierfür dringend notwendigen stringenten Handlungsweise und aufgrund kurioser Verhaltensweisen von CDU und FDP jedoch nicht gänzlich ignorieren.

Man stelle sich folgendes Szenario vor:

Eine Beckumer Hausgemeinschaft lebt seit langer Zeit in einem Gebäude, in dem inzwischen die Vorratsschränke leer, die Möbel größtenteils beschädigt und etliche Haushaltsgeräte defekt sind. Nun macht sich der Hausvorstand – nennen wir ihn mal einfach Bürgermeister - an die Arbeit, erstellt in mühevoller Kleinarbeit einen langen Einkaufszettel und bespricht diesen mit der gesamten Hausgemeinschaft – sagen wir mal Fraktionen. Nachdem sich fast alle von der Liste begeistert und von deren Notwendigkeit überzeugt zeigen, macht sich der Hausvorstand mit einigen Vertretern der Gemeinschaft auf den Weg zum gut sortierten Supermarkt – man nennt sie wohl Vollsortimenter – und füllt die Einkaufswagen pickepacke voll mit allem, was dringend benötigt wird. An der Kasse angekommen, weigern sich plötzlich zwei der Hausgemeinschaftsvertreter, die große Rechnung zu bezahlen. Die dahinter in der Schlange wartenden Kunden fangen wild an zu schimpfen, die anderen Vertreter der Hausgemeinschaft stehen entsetzt an der Kasse und auch die anderen Mitglieder der Hausgemeinschaft äußern inzwischen ihren Unmut mittels wütender Handyanrufe. Wie geht es weiter? Soll der Hausvorstand den vollen Wagen zurücklassen, das Personal mit Überstunden alles wieder mühselig zurückräumen, und die Menschen der Hausgemeinschaft leben weiterhin in desolaten Zuständen? Oder muss die Kreditkarte von der Vertretermehrheit gezückt werden, um nicht weiterhin mit den Missständen in der Hausgemeinschaft leben zu müssen?

Was hier eher einer traurigen Weihnachtsgeschichte ähnelt, beschreibt ziemlich genau das Vorgehen von CDU und FDP in den diesjährigen Haushaltsberatungen. Die FDP hat tatsächlich zig Gründe insbesondere im Laufe der letzten zwei Jahre angehäuft, den Haushalt 2025 abzulehnen. Schließlich hat sie in zahlreichen Ausschusssitzungen Großprojekten und wichtigen Entscheidungen ihre Zustimmung verweigert oder sich enthalten – meistens wegen irgendwelcher „Kleinigkeiten“. Das ist demokratisch betrachtet normal und völlig in Ordnung. Dass sie den über 110 Millionen Euro schweren Haushaltsentwurf im HUFA aber mit der Begründung ablehnt, eine Holzfassade für die Sonnenschule und die teurere Variante für ein paar Wartehäuschen seien mit ihnen nicht zu machen, ist aus unserer Sicht nur schwerlich ernst zu nehmen.

Noch schlimmer treibt es die CDU: Nahezu allen wichtigen und finanziell fordernden Entscheidungen stimmt sie im Laufe der Legislaturperiode mit großer Mehrheit zu, um sich dann am Zahltag zu verweigern? Nicht nur dieser Umstand ist kurios, sondern auch die Tatsache, dass von ihr während der ganzen Zeit kaum substantielle Anträge, die Alternativen oder einen gänzlich anderen Kurs gefordert hätten, gestellt wurden. Lediglich Anfragen und die Forderungen nach Sachstandsberichten waren der Regelfall. Sogar im Gegenteil, man hat sich mit fast allem einverstanden erklärt, und nun das große Nein? Wenn das kein Wahlkampfgetöse ist, was dann? Moment, Wahlkampf ... für wen überhaupt?

Noch schlimmer wird die Situation durch den *platten* und nur allzu durchsichtigen Versuch, wie aus der Luft gegriffen, der Verwaltung einen *Globalen Minderaufwand* von 2 Millionen Euro unterzujubeln. Lediglich die FDP mochte sich an diesem Spiel beteiligen, was bekanntlich aber keine Mehrheit fand. Zusammen mit dem plumpen Versuch, die

Verwaltung samt Leitung mit einer *Aufgabenkritik* ohne konkrete Zuordnung oder durch Verschiebung von Landeszuweisungen vom Finanz- in den Ergebnisplan zu belasten, wird doch nur eines deutlich: Ihnen geht es lediglich darum, den Bürgermeister im Wahljahr zu beschädigen, ihn vor sich herzutreiben und die Verwaltung zu lähmen - einen *parteilosen* Bürgermeister, wie bereits erwähnt. Und wozu dies alles? Um nur aus Prinzip und Eitelkeit einen eigenen Kandidaten ..., ach ja, das hatten wir ja bereits....

Nun schauen wir auf das, was sinnvoll und nötig ist:

Trotz des hinlänglich bekannten Defizits von 10 Mio. Euro bleibt ein positives Gefühl: Ja, endlich geht es in Beckum vorwärts – stetig und spürbar! Investitionen im großen Stile werden da getätigt, wo sie dringend nötig sind: in Schulen, Feuerwehr und weitere Infrastruktur und das trotz sehr herausfordernder Zeiten. Zeiten, in denen die Kommunen von Bund und Ländern hingelassen werden. Das, was Sie, Herr Bürgermeister Gerdhenrich mit dem Kämmerer und der Verwaltung - natürlich unter Zustimmung der Politik - anstoßen, ist wichtig, richtig und verdient in diesen schwierigen Zeiten großen Respekt. Die CDU als größte Oppositionspartei im Bundestag und ein inzwischen Ex-Bundesfinanzminister der FDP verhindern durch das Festhalten an einer starren Schuldenbremse das Herauskommen aus der Krise, während andere Länder investieren und investieren, um wirtschaftlichen Schwächenphasen zu entschwinden - und dies ziemlich erfolgreich. Ein Instrument, welches im Übrigen auch den Handlungsspielraum der schwarz-grünen Landesregierung einengt in der Möglichkeit, den Kommunen unter die Arme zu greifen. So ist es nicht verwunderlich, dass selbst einige CDU-geführte Bundesländer lautstark nach einer entsprechenden Reform rufen. Ein Finanz-Sicherheitssystem, welches für

gewisse Zeiten sinnvoll ist und bisher auch so eingesetzt wurde, nun aber der Anpassung bedarf.

Allein Deutschland hält aber auch in Krisenzeiten an diesem nicht zeitgemäßen und dringendst reformbedürftigen Instrument entgegen der Empfehlung sämtlicher Wirtschaftsexperten fest und droht damit, unser Land gegen die Wand zu fahren. Bund und Land sollten sich endlich einen Schubs geben und hier die Zügel lockern; der Dank der Bevölkerung und Wirtschaft wäre gewiss! Warum machen die es nicht so wie der Beckumer Bürgermeister, der diese schwindelerregenden Investitionen anstößt, weil sie ganz einfach dringend notwendig sind? Man kann die nachfolgenden Generationen nicht dadurch schützen, dass man ihnen Trümmer hinterlässt, die sie ohnehin beseitigen müssen, nur später zu deutlich höheren Kosten. Die nahe Vergangenheit hat uns gezeigt: besser wird nichts. Worauf also warten?

Ich hoffe ja, dass letzten Mittwoch alle Gäste der *Beckumer Wirtschaftsgespräche* dem renommierten Professor für Makroökonomie und Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, *Dr. Marcel Fratzscher* aufmerksam zugehört haben!

Das Land NRW hat unter *Rot-Grün* seinerzeit in Form von zinslosen Krediten ein unvergleichliches Investitionsprogramm „Schule 2020“ auf den Weg gebracht, das den Schulen im Land einen ordentlichen „Schluck aus der Pulle“ gebracht hat, von denen diese heute noch profitieren. Und, hat es dieses Bundesland ruiniert?

Ähnliches wünschen wir uns auch jetzt unter Schwarz-Grün! Die Kommunen können diese stetig steigenden Mehrbelastungen nicht mehr stemmen. Inflationsausgleiche, deutlich steigende Tariflöhne, eine erhöhte Kreisumlage, die fortwährende Flüchtlingsunterbringung und wachsende Aufgaben im Bereich Kindertagesbetreuung neben einer maroden Infrastruktur lähmen landesweit die Kommunen bis zur

Handlungsunfähigkeit. An die oberen Verantwortlichen: Lassen Sie es nicht soweit kommen, dass im Zuge einer Haushaltssicherung das Schließen von Bädern und kulturellen Einrichtungen die Gesellschaft zerreißt – mit unkalkulierbaren Folgen und politischen Konsequenzen. Noch haben Sie es selbst in der Hand.

Und genau deswegen müssen wir Kontinuität an den Tag legen und diesen Weg unbeirrt gemeinsam weitergehen. Parteigeplnkel und Zankereien müssen beiseitegeschoben werden zum Wohle der Stadt Beckum in diesen stark herausfordernden Zeiten. Es sollte ziemlich egal sein, welches Parteibuch ein Bürgermeister besitzt, Hauptsache, er handelt sichtbar zum Wohle der Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern! Warum die CDU als einzige Fraktion in den 4 Jahren Amtszeit offenbar nicht einmal das Angebot des Bürgermeisters angenommen hat, sich während einer Fraktionssitzung konstruktiv mit ihm auszutauschen, bleibt wohl ihr Geheimnis. Mangelnde Transparenz kann man dem Bürgermeister jedoch nicht vorwerfen!

Beim Blick in die zurückliegende Haushaltsreden der letzten 4 Jahre wird einem sehr unwohl und zugleich einiges klar: Der Krisenmodus, den man immer mit der Hoffnung auf eine baldige Besserung verbindet, hat sich zu einem langandauernden Zustand ausgedehnt und spiegelt sich zusehends in internationalen, nationalen sowie lokalen Geschehnissen wieder, nicht haltmachend vor gesellschaftlichen Veränderungen samt Wahlverhaltens und inklusive einer verrohenden Debattenkultur – Ausgang ungewiss!

Herr Bürgermeister Gerdhendrich, Herr Kmmerer Wulf, was soll man Ihnen vorwerfen? Dass sie das tun, was schon vor Jahren hätte getan werden müssen? Wohl kaum. Ihre Möglichkeiten, mehr Erträge zu

generieren, sind begrenzt. Die erwähnten steigenden Belastungen liegen wie beschrieben nicht in Ihren Händen. Insofern bleibt nur die Flucht nach vorn. In die Hände spucken und anpacken, die von der Politik beschlossenen Projekte schnellstmöglich planen und umsetzen, bereits Begonnenes zügig fertigstellen. Die Bevölkerung wird es Ihnen danken. Wenn nicht in naher Zukunft, dann wenigstens rückblickend - irgendwann. Mit dem Verkauf des Abwassernetzes an den Lippischen Verband besteht zumindest eine Möglichkeit, wieder Licht am Ende des Tunnels sehen zu können. Wir werden die ergebnisoffene Prüfung weiter verfolgen und das Ergebnis mit Spannung erwarten.

Anmerkung an dieser Stelle: Ergebnisoffen heißt übrigens ergebnisoffen, weil das Prüfungsergebnis bei einem Prüfungszeitraum von über einem Jahr nicht bereits vorher feststeht. Oder möchte jemand ernsthaft behaupten, dass sich Gremien und Fachleute über einen solch langen Zeitraum zusammensetzen, um Dinge zu prüfen, die angeblich bereits entschieden sind? Das wäre schon eine boshafte Unterstellung bar jeglicher Beweisgrundlage.

Beim Fusionsprozess der Sparkassen wurde übrigens ein ähnlicher Weg eingeschlagen, der offenbar ein für alle Seiten gutes Ergebnis gebracht hat und deswegen auch beinahe einstimmig nach der ergebnisoffenen Prüfung unterstützt wurde!

Apropos Abwassernetz, bisher dachte ich immer, dass ein Bürgerentscheid so heißt, weil er aus der Bürgerschaft heraus auf den Weg gebracht wird. Dass dies auch ein Werkzeug für Stellvertretende Fraktionsvorsitzende sein kann und noch dazu als Drohgebärde, ist mir neu, aber man lernt ja bekanntlich nie aus.

CDU und FDP haben bereits den letzten Haushalt abgelehnt, weil sie mit der geplanten Steuererhöhung nicht einverstanden waren. Einsparungen

im großen Stile sollten zudem her. Und was ist aus den groß angekündigten Einsparvorschlägen geworden? Fehlanzeige! Ohne die zusätzlichen Steuereinnahmen in Höhe von 2 Millionen Euro wäre das jetzige Defizit noch um Einiges höher, und es hätte weniger Ausgleichsrücklage für die Deckung des künftigen Haushaltes gebildet werden können. Auch Sie können eben kein Geld drucken. SPD und Grüne wurden öffentlich als Steuererhöher diffamiert und Sie haben gleichzeitig Vorschläge der Verwaltung abgelehnt, notwendige Erhöhungen bei der Früh- und Übermittagsbetreuung von Kindern über die Elternbeiträge zu erheben. Mehrkosten jährlich: 112 TSD Euro, kontinuierlich steigend. Die FDP möchte gar rückwirkend und ohne sich der Auswirkungen für sämtliche andere Gruppen und Vereine bei Pandemien, Unwetter und anderen nicht kalkulierbaren Risiken bewusst zu sein, Ausfälle für die Eltern erstatten. Selbst den gehörigen Investitionspaketen für die Schulen haben Sie mit großer Mehrheit zugestimmt. Das Eine sagen, und das Andere tun.....seien Sie einfach ehrlich, und hören Sie auf, die Bevölkerung zu täuschen.

Überhaupt wurden die Verwaltungsvorschläge auffällig häufig mit großer Mehrheit, nicht selten gar einstimmig getroffen. Wo also liegt Ihr Problem? Ist es wirklich das Parteibuch? Der Bürgermeister Gerdhenrich besitzt keins und mit seinem Kämmerer kommen Sie bekanntlich bestens zurecht. Also besinnen Sie sich doch einfach mal auf die Sachebene, attestieren dem derzeitigen Gespann herausragende Arbeit und ermöglichen Sie die Fortsetzung der angestoßenen Projekte, indem Sie dem Haushalt zustimmen und die Wiederwahl des Bürgermeisters nicht aus reinem Prestige verhindern. Denn das wäre unwürdig.

Was war noch? Ach ja, ein Stadtjubiläum, welches weit über die Grenzen Beckums hinaus strahlte und in der Bevölkerung ein selten so intensiv

gespürtes Wir-Gefühl ausgelöst hat und immer noch nachwirkt. Man wusste gar nicht, wo man mit dem Loben anfangen und wo aufhören sollte – alles war einfach perfekt. Mit welchem Einsatz die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung dieses sagenhafte Fest organisiert und für dessen sensationelle Umsetzung gesorgt haben, verdient größten Respekt. Das hat unserer Stadt so richtig gut getan und wird den Menschen in bester Erinnerung bleiben. Vielen Dank dafür!

Was war da aber noch einmal im Jahre 2021 los, als die ersten Weichen für dieses Fest gestellt wurden? Bürgermeister, SPD und Grüne wurde übelste Geldverschwendung vorgeworfen. Für das Jubiläumsjahr bräuchte man kein zusätzliches Personal. Das ginge auch so, in dem man die Vereine an einen Tisch hole, und dann lief das schon. In unsäglichen Presseartikeln wurden wir von anderen Fraktionen vorgeführt, und in der Öffentlichkeit wurde Stimmung gemacht. Nun gut, letztendlich gab uns der Erfolg Recht.

Eine verfassungsrechtlich notwendige Grundsteuerreform des Bundes - genauer gesagt der Großen Koalition aus CDU und SPD - hat die Länder und somit letztlich auch die Kommunen vor große Probleme gestellt, sodass wir hier auf Landesebene unter Berücksichtigung zweier komplett konträrer Rechtsgutachten zwischen zwei Möglichkeiten der Grundsteuererhebung entscheiden müssen. Wir sind froh, dass die Stadt Beckum das differenzierte System der Erhebung priorisiert hat und die Politik dem Vorschlag einstimmig gefolgt ist, da auf diese Weise der weitaus größte Teil der Bevölkerung, nämlich die Mieterinnen und Mieter sowie die Besitzerinnen und Besitzer von Eigenheimen nicht noch über Gebühr belastet werden. Die Hebesätze sind ohnehin schon sehr belastend und werden durch die nun notwendige Reform zusätzlich steigen. Dies alles geschieht in Zeiten ohnehin steigender Belastungen im Bereich

nahezu sämtlicher Versicherungsbeiträge und im Zuge der Inflation stark gestiegener Lebensmittel- und Energiepreise. Ich glaube, ich kann sagen, dass eigentlich alles teurer geworden ist, so fühlt es sich zumindest an, und dies spiegeln auch die Menschen auf der Straße wieder, nicht zuletzt in ausdrucksstarker Unzufriedenheit. Lassen Sie uns den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt nicht noch mehr zumuten, sondern versuchen wir hier gemeinsam, den Schaden so gering wie möglich zu halten.

Nun aber zu unserer Haltung zum vorgelegten Haushaltsentwurf für das Jahr 2025:

Trotz der im kommenden Jahr fehlenden 10 Mio. Euro, die bekanntlich durch kluges Auffüllen der Ausgleichrücklage in den zurückliegenden guten Jahren gedeckt sind, können wir dem Haushalt aus Überzeugung zustimmen. Wie schon vorab beschrieben sind die vielen Investitionen u.a. in Großprojekte wie Schulen, Feuerwehr und Freizeiteinrichtungen keine Wahl, sondern die Pflicht und deswegen unumgänglich. Es geht hier schließlich nicht um Geschenke oder Luxus, sondern um den Erhalt der Substanz und somit um die Aufrechterhaltung des Funktionierens einer gesamten Kommune. Aus *Grüner* Sicht gibt es ohnehin genügend Anlass, den eingeschlagenen Weg kontinuierlich fortzusetzen und den geplanten Investitionen zuzustimmen, geht er doch in die richtige und zeitgemäße Richtung, nämlich vorwärts. Dies möchte ich an einigen Beispielen verdeutlichen:

So wie einst das kleine gallische Dorf in den legendären Asterix & Obelix-Geschichten erfolgreich gegen die Einverleibung durch das Römischen Reich kämpfte, so konnte sich die Stadt Beckum jahrzehntelang rühmen, nahezu die einzige Kommune ihrer Größe weit und breit zu sein, die dem Einzug der sogenannten „Zebrastreifen“ Paroli bot. Damit war spätestens seit 2021 endlich Schluss. Zunehmend erhalten

diese, den ungeschützten Verkehrsteilnehmern nachweislich mehr Sicherheit gebenden Maßnahmen Einzug in das Beckumer Stadtbild, und das ist gut so.

Ebenso begrüßen wir, dass vermehrt Tempo-30-Zonen eingerichtet werden und dass das allerorts inzwischen weit verbreitete Befahren von Einbahnstraßen für den Radverkehr ermöglicht wird. Selbst Fahrradstraßen erscheinen in Beckum nicht mehr utopisch, sondern wurden bereits Realität und werden weiterhin gefördert, was zu unseren *grünen* Kernanliegen zählt: die Stärkung des Radverkehrs.

Wir dürfen eine zu neuem Leben erweckte Beckumer Wohnungsgesellschaft beobachten, welche gleich mit mehreren Großprojekten aufhorchen ließ, noch dazu energieeffizient und mit PV ausgestattet. Für den dringend erforderlichen Ausbau von Sozialwohnungsbau in Beckum ist dies ein Meilenstein.

Selbst für das zarte Pflänzchen Tourismus eröffnen sich Perspektiven. Mit dem aufgewerteten Ausflugsziel *Steinkistengrab*, dem neu errichteten *Fitnesspark* unterhalb des Höxbergs und dem geplanten Wanderwegnetz um Landwehr und Höxberg herum mit Anknüpfungspunkten an die heimische Gastronomie, entsteht neben der Zementroute eine weitere Möglichkeit, Menschen aus nah und fern in unsere Stadt zu locken.

Der städtische Energieversorger EVB investiert mit dem Kalt-Nahwärmenetz in Vellern und dem geplanten Batteriespeicher in zukunftsträchtige Energien und schafft sich somit ein weiteres wichtiges Standbein. Wo vor einigen Jahren noch Millionen für ein rückwärtsgewandtes Kohlekraftwerk verbrannt wurden, locken nun Gewinne aus moderner nachhaltiger Technologie – gut so!

Für städtische Gebäude wie die Feuerwehr Neubeckum oder die künftige Sonnenschule gilt inzwischen der Energiestandard KfW-40, und selbst der

Werkstoff Holz inklusive einer Ausführung im Holzrahmenbau wird auf einmal Wirklichkeit.

Unserem Vorschlag, die *Bushaltehäuschen* aufgrund einer 90%-igen Förderung barrierefrei im großen Stile umzurüsten, wurde gefolgt – und dies sogar teils mit Dachbegrünung, ganz zu schweigen von den von uns stets geforderten und inzwischen reihenweise errichteten *Fahrradbügeln*. Dass in diesem Jahr mit Unterstützung vieler Vereine und Organisationen bereits über 10.000 Bäume gepflanzt wurden, erfreut uns außerordentlich, ebenso die Tatsache, dass die Stadtverwaltung an nahezu allen Einfallstraßen beschädigte Bäume ersetzt und darüber hinaus zusätzliche gepflanzt hat. Das ist absolut vorbildlich, optisch schön und klimafreundlich.

Leider bekamen wir für unseren Antrag, die Vorhelmer Straße in Roland ebenso mit Baumanpflanzungen aufzuwerten und somit der Durchfahrtstraße ein bisschen mehr Alleecharakter zu geben, keine Mehrheit. Dies hätte dem Ortsbild gutgetan, der Dorfgemeinschaft einen Wunsch erfüllt, und niemand hätte sich dabei einen Zacken aus der Krone gebrochen. Selbst die Pflegebereitschaft aus der Dorfgemeinschaft heraus war vorhanden, aber nun, es wird weitere Möglichkeiten geben, dem Ortsteil Roland unter die Arme zu greifen, und wir werden weiterhin versuchen, zu unterstützen.

Für die Aufwertung des Rathausplatzes in Neubeckum wurden jüngst Varianten vorgelegt, die gar eine Teilentsiegelung und auf dieser kahlen Steinfläche sogar Verschattungsmöglichkeiten vorsehen – wer hätte dies vor einigen Jahren überhaupt für möglich gehalten?

Ebenso unterstützenwert wie die vorangegangenen Veränderungen kommt auch nach jahrelangem Stillstand wieder Leben in die Bahnhofsdebatte. Nicht zuletzt dem unermüdlichen Kampf der *Bahnhofsretter* ist es zu verdanken, dass die Verwaltung Gesprächsbereitschaft und

Kooperationswillen zeigt, dem Leuchtturmprojekt und Aushängeschild für die ganze Stadt wieder eine Chance zu geben.

Ich denke, die genannten Beispiele zeigen hinreichend deutlich, dass wir Grünen mit den meisten Vorhaben und Investitionen einverstanden sind und diese im Einklang mit unseren Zielen und unserer Überzeugung stehen. Sie sind vernünftig, notwendig, nachhaltig und vorwärtsgewandt. Deswegen unterstützen wir den Bürgermeister und seine Verwaltung inständig und stimmen dem Haushalt vollumfänglich zu. Dieser ist absolut seriös, enthält viele hohe, aber dringend notwendige Investitionen in Schulen, Feuerwehr, Freizeiteinrichtungen, weitere Infrastruktur und somit in alles, was die Menschen in Beckum benötigen, um ihren Ort weiterhin als lebens- und lebenswert zu spüren. Wer diesen Haushalt ablehnt, muss gut erklären, warum er dies tut und wie er die Stadt und ihre Gemeinschaft erhalten will.

Habe ich die CDU bisher reichlich getadelt, so sei ihr an dieser Stelle für die vielen unterstützenden Abstimmungen zum Wohle der Stadt ausdrücklich und aufrichtig gedankt. So wird man seiner Verantwortung für die Stadt als derzeit stärkste Fraktion des Beckumer Rates auch gerecht. Sie sollte aber aufpassen, dass sie ihre Glaubhaftigkeit, Verlässlichkeit und ihr Vertrauen in der Beckumer Stadtgesellschaft nicht auf's Spiel setzt.

Ein großer Dank geht an dieser Stelle an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Beckum. Die Kommunikation ist stets freundlich und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

Gleiches gilt auch für den Umgangston unter den Fraktionen. Auch wenn man inhaltlich erwartbar anderer Meinung ist und mitunter auch streitet,

so herrscht stets ein respektvoller Umgang ohne Beleidigungen, und dies ist absolut vorbildlich und daher erwähnenswert.

Ein paar wenige Worte noch zur kommenden Wahl des Bürgermeisters oder – wer weiß – vielleicht ja sogar einer Bürgermeisterin:

Bei der bisher schon ungewöhnlich hohen Anzahl an möglichen Kandidaten und der vielleicht noch steigenden Zahl, müssten wir als Fraktion nicht auch einen *grünen* Kandidaten oder eine *grüne* Kandidatin aufstellen?

Die Antwort lautet ganz klar Nein!

Erstens haben wir mit Michael Gerdhenrich und seinem Kämmerer Thomas Wulf ein starkes kompetentes Team, welches unsere Stadt sicher durch schwieriges Fahrwasser manövriert und Krisen gemeistert hat und mit den geplanten Investitionen unsere Stadt auch weiterhin zukunftsicher voranbringen wird; da haben wir großes Vertrauen.

Zweitens haben wir vor der Tätigkeit als Bürgermeister und Verwaltungschef in einer Stadt der Größe Beckums mit über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu großen Respekt, als dass wir uns aus reinen Profilierungs- oder Prestige Gründen an solch einem Wettbewerb beteiligen würden.

Und drittens ist die Verantwortung für einen Etat von über 110 Millionen Euro, welcher den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zusteht, eine hohe Bürde, die man sich gut überlegen muss. Das ist kein Spiel wie Monopoly.

Es ist kein Job, den man so nebenbei macht, sondern einer, der 100 Prozent Einsatz und Aufopferung erfordert und vieler Kompetenzen bedarf, derer sich jeder Kandidat und jede Kandidatin gründlich hinterfragen sollte – zum Wohle der Stadt. Zu viel steht auf dem Spiel.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche allen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein frohes Fest und einen guten Rutsch in ein hoffentlich besseres Jahr 2025 verbunden mit der Hoffnung auf eine gestärkte Demokratie!